

# Zukunft des Berufsstandes ist von Zahnärztinnen geprägt

Der BdZA beschreibt Strukturwandel der jungen Zahnmedizin in Deutschland. Ein Beitrag von Jan-Philipp Schmidt.

Foto: Yuri Arcurs



Gründung den Strukturwandel der jungen Zahnmedizin in Deutschland zu beschreiben und in enger Zusammenarbeit mit dem Dentista Club, dem Verband der Zahnärztinnen, werden die anfallenden Fragestellungen hinsichtlich der „Feminisierung“ ergründet.

([www.dents.de/berufskunde](http://www.dents.de/berufskunde)), sondern bietet auch spezielle Wissenssammlungen zum Thema Erfolg im Beruf an. So findet sich demnächst unter [www.dents.de/zahnmedizin/niederlassung](http://www.dents.de/zahnmedizin/niederlassung) auch der Ratgeber dentalSUCCESS mit vielen hilfreichen Artikeln zur Freiberuflichkeit. ◀

## Erfolg durch Wissen

Da der Start ins zahnärztliche Berufsleben sicherlich für alle von uns die größte Herausforderung darstellt, hat der BdZA nicht nur das Thema Berufskunde in Zusammenarbeit mit der Bundeszahnärztekammer im Blick



## Kontakt

**Jan-Philipp Schmidt**  
Vorsitzender des BdZA  
mail@bdza.de, www.bdza.de  
www.dents.de

ANZEIGE

■ Im 3. Quartal 2007 arbeiteten nur 1.559 angestellte Zahnmediziner in Kassenpraxen – im 3. Quartal 2008 waren es mit 2.884 schon fast doppelt so viele und die Tendenz ist weiter steigend.

Längst ist es nicht mehr die Regel, sich direkt nach der zweijährigen Assistenzzeit selbstständig zu machen – die postgraduelle Fort- und Weiterbildung sowie die fortschreitende Spezialisierung der Zahnmedizin, vor allem aber sich wandelnde Lebensplanungen führen dazu, dass die Niederlassung immer später erfolgt.

Keinesfalls sollte man jedoch davon ausgehen, dass junge Kolleginnen ein geringeres Interesse an einer eigenen Praxis haben. Ob man lieber im Angestelltenverhältnis arbeitet oder sich für eine Selbstständigkeit entscheidet, hängt heutzutage weniger vom Geschlecht als vielmehr von der individuellen Lebensplanung ab.

Die klassische Einzelpraxis, die zurzeit noch das bestimmende Bild der zahnärztlichen Berufsausübung in Deutschland ist, verliert inzwischen jedoch an Attraktivität. Nicht nur in Ballungsgebieten ist ein Trend zu Praxisgemeinschaften und vergleichbaren Formen der Zusammenarbeit zu erkennen. „Teamwork“ wird heutzutage großgeschrieben und in Zeiten einer unklaren Wirtschaftslage für Zahnmediziner fühlen sich die jungen Kolleginnen und Kollegen in einer Gemeinschaft sicherer.

Auch sich verändernde Familienplanungen beeinflussen die zahnmedizinische Berufsausübung in Deutschland – so ist es nicht mehr ungewöhnlich, dass auch die jungen männlichen Kollegen eine „Elternzeit“ in Anspruch nehmen.

## Was tut die Standespolitik?

In der Standespolitik sind diese Veränderungen noch nicht so deutlich spürbar. Von 122 Vorstandsämtern der Landes Zahnärztekammern werden gerade einmal 13 Posten, also nicht einmal 10 %, von Zahnärztinnen bekleidet.

Der Berufsstand in Deutschland muss sich fragen, wie sich das Berufsbild und die Struktur der Zahnmedizin in den kommenden 10 Jahren verändern werden und welche Konsequenzen sich für die Patientenversorgung und die Kostenerstattung der zahnärztlichen Leistungen ergeben.

Es müssen unzählige Fragen beantwortet werden – z.B. ob es nicht lediglich ein vorschnelles Urteil ist, dass die jungen Zahnärztinnen eine kürzere Lebensarbeitszeit vorweisen werden als ihre männlichen Kollegen, oder welche gesetzlichen Änderungen noch getroffen werden müssen, um die Strukturveränderungen in den zahnärztlichen Praxen angemessen zu berücksichtigen. Sozusagen Verträge mit und ohne Kapitalbeteiligung und die Möglichkeit auch nach der Assistenzzeit als „angestellter Zahnmediziner“ zu arbeiten, sind dabei sicherlich nur die ersten Stufen des Veränderungsprozesses.

Der Bundesverband der Zahnmedizinischen Alumni in Deutschland versucht seit seiner

BRITE VENEERS®

## Smile Design – Ihr Einstieg in den Zukunftstrend non-prep Veneers

Zertifizierungskurs (9 Fortbildungspunkte)

vorher

10 Veneers in 1 Stunde

nachher

Erlernen Sie die einfache Handhabung des revolutionären BriteVeneers® non-prep Systems zum Wohle Ihrer Patienten und Ihrer Praxis

### Vorteile für Ihre Patienten

- schmerzfrei – keine Spritze
- schonend – keine Entfernung gesunder Zahnschubstanz
- schnell – keine Provisorien
- strahlend – einfach schöne Zähne

### Vorteile für Ihre Praxis

- attraktive Neupatienten/Praxisumsatzsteigerung
- überregionale Marketing- und Werbeunterstützung
- breit gefächertes non-prep Veneerssystem
- einfache Möglichkeit der Form- und Farbveränderung

In einer kleinen Arbeitsgruppe erleben Sie die Anwendung des BriteVeneers®-Systems bei der Komplettbehandlung durch den zahnärztlichen Trainer. Zudem erlernen Sie Schritt für Schritt das BriteVeneers®-System, indem Sie persönlich einen kompletten Veneerbogen (8 Veneers) im Rahmen einer praxisnahen Behandlung an Phantomköpfen selbstständig einsetzen.

Wählen Sie individuell nach dem Anspruch Ihrer Patienten das passende Veneersystem

**BriteVeneers® One-Step hybrid**  
kostengünstiges Einsteigerveneer  
Hybridkomposit

**BriteVeneers® One-Step ceramic**  
Zeitersparnis mit der zum Patent angemeldeten Traytechnologie  
100 % Keramik

**BriteVeneers® handcrafted ceramic**  
individuelle Kreation mit maximalen Transparenz- und Farbvariationen  
100 % Keramik

### Kurse 2010

Hamburg  
29.05.10

Lindau  
19.06.10

Berlin  
03.07.10

Leipzig  
11.09.10

München  
18.09.10

Düsseldorf  
09.10.10

Kursdauer: 10.00–15.00 Uhr 1. Teil: Theoretische Einführung in das BriteVeneers®-System • 2. Teil: Demonstration aller Behandlungsschritte am Beispiel eines Phantomkopfes • 3. Teil: 15.00–18.00 Uhr Praktischer Workshop/Zertifizierung

MELDEN SIE SICH JETZT AN!

Tel.: +49-3 41/9 60 00 60 • Fax: +49-3 41/9 61 00 46 • E-Mail: [info@brite-veneers.com](mailto:info@brite-veneers.com) • [www.brite-veneers.com](http://www.brite-veneers.com)

Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK und der DGZMK. **9 Fortbildungspunkte** (Teil 3)